



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Diana Stachowitz, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Ruth Müller SPD**

Kinder und Jugendliche stärken V: Angebote zur Stärkung von Medienkompetenz ausweiten und über Kinder- und Jugendbildungsinstitutionen zugänglich machen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ihre Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Konzepten und zur Ausweitung von Programmen im Freistaat, die zur Stärkung von digitalen Kompetenzen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen dienen, zu erweitern und sie zeitnah und niedrighschwellig für Kinder, Familien und pädagogische Fachkräfte aller Jugendbildungsinstitutionen zugänglich zu machen.

Ziel muss es sein, Kinder und Jugendliche präventiv und möglichst frühzeitig an einen risikoarmen Gebrauch der Angebote im digitalen Raum heranzuführen.

Begründung:

Kinder- und Jugendpolitik in Bayern muss das Ziel haben, Kinder und Jugendliche bereits beim Aufwachsen zu stärken und ihre Resilienz zu fördern. Bereits in der UN-Kinderrechtskonvention ist verankert, dass jedes Kind einen Anspruch auf einen diskriminierungsfreien und chancengleichen Zugang zum Bildungssystem hat und zu einem kompetenten Umgang mit den Chancen und Risiken der digitalisierten Lebenswelt befähigt wird. Kinder müssen lernen, wie sie Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend sachkundig nutzen können, und über das Wissen verfügen, um sich in der digitalen Welt sicher und frei bewegen zu können.

Der Umgang mit Medien wird für Kinder immer früher immer wichtiger. Digitale Medien sind aus dem Alltag der Kinder und Jugendlichen, sei es in der Familie, im Freundeskreis oder in einer Kinder- und Jugendbildungsinstitution, nicht mehr wegzudenken. Es ist deshalb von zentraler Bedeutung, auch von staatlicher Seite ein Heranführen an Mediennutzung in Maßen und mit altersgerechten Inhalten anzubieten, um Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Erwerb von Kompetenzen, Medien in ihrem Alltag verantwortungsbewusst und selbstbestimmt zu nutzen, zu ermöglichen. Gleichzeitig müssen Fachkräfte in allen Kinder- und Jugendbildungsinstitutionen ausreichend Angebote vorfinden, in denen sie für die Vermittlung dieser Kompetenzen geschult werden. Die bislang bestehenden Strukturen zur Förderung von Medienkompetenz haben es bislang nicht verhindern können, dass es nach wie vor Probleme und Handlungsbedarfe bei der Ausweitung der Medienkompetenzen von Kindern und Jugendlichen in Bayern gibt, wie ein Fachgespräch zum Thema Kinderschutz im Bayerischen Landtag ergab.

Medienkompetenz soll zukünftig in stärkerem Maße als Fertigkeit von Kindern und Jugendlichen, sich selbst schützen zu können und in der digitalen Welt gar nicht erst Opfer zu werden, vorangebracht werden. Der Ausbau von (digitalen) Beratungs- und Unterstützungsangeboten und deren digitale Zugangsmöglichkeiten sind dafür wichtige

Schritte. Zentral ist jedoch, Kinder und Jugendliche, die sich im Internet und online in sozialen Netzwerken bewegen, präventiv möglichst frühzeitig an einen risikoarmen Gebrauch der Angebote im digitalen Raum heranzuführen. Nicht die Inhalte und möglichen Gefahren der digitalen Welt sollen über die jungen Nutzer bestimmen. Sie sollen vielmehr eigene Kompetenzen erwerben, um sich digital sicher zu bewegen, Risiken aus dem Weg zu gehen und digitale Inhalte und Möglichkeiten zu ihrem Wohl zu nutzen.

Medienkompetenz muss daher in Zukunft eine noch stärkere Rolle in der schulischen und außerschulischen Bildungspolitik einnehmen, um junge Menschen auf das Leben vorzubereiten. Wenn Kinder sich selbst helfen lernen, müssen sie in geringerem Maße Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen.